



**Grußwort**  
**der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,**  
**Dr. Franziska Giffey,**  
**zur Bundestagung Inobhutnahme der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen**  
**Erkner, 19. September 2019**

Sehr geehrter Herr Krause,  
sehr geehrter Herr Koch,  
sehr geehrter Herr Riehm,  
sehr geehrter Herr Neumann-Witt,  
sehr geehrte Damen und Herren,

leider kann ich heute nicht vor Ort sein und zu Ihnen sprechen. Das bedauere ich sehr. Denn es liegt mir am Herzen, Ihnen, den Fachkräften, die für Inobhutnahmen zuständig sind, meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Sie sind täglich im ganzen Land, in unseren Landkreisen, Städten und Gemeinden für einen wirksamen Kinderschutz im Einsatz. Sie unterstützen Kinder, Jugendliche und ihr Umfeld in schwierigen Lebenslagen. Sie arbeiten dafür, dass alle Kinder in unserem Land gut aufwachsen und vor Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung geschützt sind. Damit es jedes Kind packt. Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz.

Ein Blick in die Statistik macht deutlich: Inobhutnahmen durch die Kinder- und Jugendhilfe nehmen seit Jahren zu. Das liegt nicht nur an der Aufnahme unbegleiteter junger Menschen aus dem Ausland. Es werden zunehmend junge Menschen in Obhut genommen, die aus einer anderen Jugendhilfeeinrichtung kommen. Auch die Zahl von sehr jungen Kindern und Säuglingen steigt, die zu ihrem Schutz aus ihren Herkunftsfamilien herausgenommen werden. Niemand fällt eine solche Entscheidung leichtfertig. Aber die Fallzahlen sind ein klarer Hinweis, dass Ihre Arbeit in den letzten Jahren weder weniger noch einfacher geworden ist. Zudem stehen Sie vor weiteren Herausforderungen, etwa wenn es um die Ausgestaltung von Anschlusshilfen, die Unterstützung der Eltern oder die Beteiligung der betroffenen jungen Menschen geht.

Für uns im Bundesjugendministerium ist daher eine zentrale Frage: Wie können wir den Kinderschutz insgesamt weiter verbessern? Damit eng verbunden ist die Frage, wie wir Sie als Praktikerinnen und Praktiker in Ihrer Arbeit bestmöglich unterstützen können?

Diese und andere Fragen bewegen wir auch in unserem Dialogprozess „Mitreden-Mitgestalten: Die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe“. Er bildet die Grundlage für die Reform des SGB VIII, die wir in dieser Wahlperiode umsetzen wollen. Dafür möchten wir Sie und Ihre Expertise gewinnen. Sie füllen vor Ort „das Jugendamt“ mit Leben und geben den Paragraphen des SGB VIII ein Gesicht. Und Sie wissen aus Ihrer täglichen Arbeit, wie wir das SGB VIII sinnvoll verbessern können. Mit unserem Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“ beim Deutschen Institut für Urbanistik haben wir eine Plattform geschaffen, über die wir mit Ihnen dazu in den Austausch kommen wollen. Hier können Sie uns zeigen, wo es in der Praxis drückt und hakt. Und wir können gemeinsam Lösungen entwickeln. Denn wenn wir wissen, wo der Schuh drückt, kann das Lösen des richtigen Schnürsenkels Wunder bewirken. Ich bitte Sie: Nutzen Sie dieses Angebot und bringen Sie sich in den Prozess zur Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe ein. Es lohnt sich – für Sie, die Jugendämter und die Kinder und Jugendlichen in unserem Land.

Mit der Arbeit an diesen Themen können Sie heute schon beginnen. Ich freue mich auf Ihre Erkenntnisse und neuen Ideen zur Inobhutnahme und wünsche Ihnen für Ihre Fachtagung gutes Gelingen und einen interessanten Austausch.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Franziska Giffey

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend